

Naturschutzgebiete.

1. Reiherkolonie am Zwerrenberg bei Zwingenberg.

Durch Erlaß des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 28. August 1931 wurde vom 1. Oktober jenes Jahres ab die Reiherkolonie am Neckar zum Naturschutzgebiet erklärt. Wer in diesem Winter am Neckar entlang fuhr, konnte am Zwerrenberg gegen 150 Reiher auf den Bäumen sitzen sehen. Die Reiher haben sich also in den sechs Jahren in ungeahnter Weise vermehrt.

2. Naturschutzgebiet Feldberg.

Ein alter Wunsch ging in Erfüllung. Durch eine Verordnung vom 24. Februar 1937 ist durch das Badische Ministerium des Kultus und Unterrichts der Feldberg zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Das geschützte Gebiet ist begrenzt durch die Waldstraße vom Rinken zum Raimartihof, dann geht die Grenze am Seebach und längs des Waldweges zur Wanne, über Bärhalde hinab nach Hintermenschwand und ungefähr dem Krunkelbach entlang zum Herzogenhorn, von hier ins Fahler Tal, zum Stübenwasen und der Wittenbacherhöhe. Von hier über Wittenbach, Napf, Todte Mann, Hauseck ins Zastler Tal und durch den Rinkendobel wieder zum Rinken.

Das Schutzgebiet hat eine Gesamtgröße von 3250 ha, davon 2030 ha Wald, 1190 ha Weide, 20 ha sonstiges Kulturland, Hofraite, Wege und dergl. sowie 10 ha Straßen und Gewässer. Das Naturschutzgebiet umfaßt Grundstücke der Gemarkung Hinterzarten, Bärenthal, Neuglashütten, Menzenschwand, Bernau, Brandenberg, Todtnau, Todtnauberg, Geschwend, St. Wilhelm und Zastler.

In diesem Naturschutzgebiet liegt eine Fläche um den Feldbergerhof und Hebelhof, die nicht in das Naturschutzgebiet einbegriffen, aber als geschützter Landschaftsteil im Sinne der §§ 5 und 19 des Reichsnaturschutzgesetzes anzusehen ist. Auf dieser Fläche darf also zwar gebaut werden, jedoch wird jede das Landschaftsbild oder den Naturgenuß schädigende Aenderung ferngehalten. Im eigentlichen Naturschutzgebiet sind Pflanzen und Tiere geschützt und jegliche Bodenveränderungen sind untersagt, ebenso wie die Errichtung von Bauwerken jeder Art, Straßen, Wegen, Eisenbahnen, Hoch- und Niederspannungs- und Telegrafleitungen. Unberührt bleibt die rechtmäßige Ausübung der Forstwirtschaft, der Jagd, der Fischerei und die Weidenutzung für Vieh in dem bisherigen Umfang.

Vereinsnachrichten.

1. Ordentliche Mitgliederversammlung für 1936.

Am 16. Februar hielt der Verein seine satzungsgemäße ordentliche Mitgliederversammlung im Badischen Weinbauinstitut ab mit der auf

S. 306 unserer „Mitteilungen“ bekannt gegebenen Tagesordnung. Die Sitzung war von 21 Mitgliedern besucht, darunter auch unser langjähriges Mitglied Herr E. I s s l e r aus Colmar im Elsaß.

Um 19¹⁵ Uhr eröffnete der Vereinsführer Direktor Dr. M ü l l e r die Sitzung und erstattete den Jahresbericht für 1936.

M i t g l i e d e r s t a n d: Eine ganze Reihe von Herren, die bisher immer von einem Jahr zum anderen als Mitglieder mitgeführt wurden, ihren Mitgliedsbeitrag aber trotz mehrfacher Aufforderung seit mehreren Jahren nicht mehr entrichteten, mußten aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen werden, um dem Verein unnötige Ausgaben zu ersparen. Der Mitgliederstand ist nun Ende 1936 wie folgt:

Ehrenmitglieder	6
Ordentliche Mitglieder	446
Vereine im Schriftenaustausch .	<u>114</u>
Zusammen:	566

Durch den Tod verlor der Verein im Berichtsjahr die Herren Prof. B u r g e r - Karlsruhe, Prof. H. B ö h m e l - Freiburg, Pfarrer H e r m a n n - Aach, prakt. Arzt Dr. K e t t e r e r - Peterstal, Zollrat R u d y - Freiburg und Univ.-Prof. Dr. Z s c h o k k e - Basel. Die Anwesenden ehrten die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

E h r u n g e n: Herr Universitätsprofessor i. R. Dr. K. M e z, Gründungsmitglied des Vereins und Ehrenmitglied, konnte am 24. März seinen 70. Geburtstag feiern. Der Vereinsführer sprach ihm unter Ueberreichung eines Blumengebindes herzliche Glückwünsche aus.

Für 50jährige Mitgliedschaft erhielten das Ehrenabzeichen die Herren Univ.-Prof. Dr. U h l i g - Tübingen, Apotheker N e s s l e r - Lahr und Apotheker E i c h h o r n - Zweibrücken.

O r g a n i s a t i o n: Als Rechner des Vereins wurde für den am 9. November plötzlich entschlafenen Herrn Prof. B ö h m e l, Herr Direktor Alfons S c h w ö r e r vom Vereinsführer bestimmt. Die Geschäfte des Bücherwartes und Konservators versah der Vereinsführer. Die Leiter der Fachschaften blieben die gleichen wie im Vorjahr. Beiratssitzungen wurden zwei abgehalten am 28. Februar und am 6. September. Sie hatten sich beidemal in der Hauptsache mit einem Antrag zu befassen, den Verein der Naturforschenden Gesellschaft anzugliedern. Der Antrag wurde jedoch beidemal abgelehnt, weil unser Verein ganz andere Ziele verfolgt. Dagegen wurde dem Beauftragten der Naturforschenden Gesellschaft mitgeteilt, daß der Verein gerne bereit sei, hinsichtlich der Vortragstätigkeit in den Winterhalbjahren mit der Naturforschenden Gesellschaft gemeinsam zu arbeiten. Außerdem wurde die Herausgabe eines naturwissenschaftlichen Werkes zum 60jährigen Vereinsjubiläum beschlossen. Eine Reihe von Mitarbeitern für dieses Werk ist bereits gewonnen und die Arbeit selbst z. T. schon in Angriff genommen.

Von den „Mitteilungen“ des Vereins, die wieder eine große Zahl wertvoller Arbeiten enthalten, konnten wie im Vorjahr 7 Hefte herausgegeben werden.

Das Kaiserstuhlbuch hatte auch im Berichtsjahr mit 36 Exemplaren einen befriedigenden Absatz. In weiteren wissenschaftlichen Kreisen ist sein wertvoller Inhalt aufgrund der glänzenden Besprechungen in allen Zeitschriften offenbar jetzt erst näher bekannt geworden. Im ganzen sind nun annähernd 1100 Exemplare abgesetzt.

Die Vereinsbibliothek wurde durch Neuzugänge wieder bedeutend bereichert. Das Einbinden der wichtigsten und vollständigen Zeitschriften ist nun nahezu beendet. Die Benutzung der Bibliothek hat sich erfreulicherweise verstärkt. Infolge der Vergrößerung der einzelnen Bandreihen wird eine Umstellung der gesamten Bibliothek erforderlich, wozu der Vereinsführer freiwillige Hilfskräfte aufrief und auch zugesagt bekam.

Naturschutz: Das Gelände am Isteinerklotz, das der Verein seinerzeit zum Schutze der *Vicianarbonnensis* gekauft hatte, konnte, nachdem diese bei uns seltene südeuropäische Pflanze sich in der Hauptsache in einem Nachbarrebberg angesiedelt hatte, wieder verkauft werden. Wegen eines Kalksteinbruches am eigentlichen „Klotzen“ wurden Vorstellungen bei der Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe erhoben. Inzwischen ist der Betrieb dieses Kalksteinbruches eingestellt worden.

Vorträge: Im Berichtsjahr hielten in dankenswerter Weise nachstehende Herren Vorträge während der Wintermonate:

	Teilnehmerzahl
am 6. I. 1936: Prof. Dr. Litzelmann: Verhandlungsvorgänge in Altwassern des Oberrheins	42
10. II. 1936: Regierungsbotaniker Dr. Kotte: Neues von der Bisamratte und Anatoliens Landschaft und Pflanzenwelt in Farbaufnahmen.	52
2. III. 1936: Univ.-Prof. Dr. Kraft: Naturkundliche Beobachtungen bei prähistorischen Ausgrabungen	53
10. XI. 1936: Direktor Dr. Wundt: Das Klima von Freiburg i. Br.	46
7. XII. 1936: Direktor Dr. Müller: Wanderungen im Wallis.	40

Der Durchschnittsbesuch betrug 46 Personen, gegen 55 im Vorjahr. Die Abnahme ist wohl auf die immer stärkere Inanspruchnahme der Mitglieder durch Abendveranstaltungen zurückzuführen.

Für das Winterhilfswerk konnten Eintrittsgebühren in Höhe von RM 43.50 abgeführt werden.

Ein Lehrausflug, an dem sich 20 Personen beteiligten, konnte am 5. Juli unter Führung der Herren Oberbergrat Dr. Schnarrenberger und Oberbaurat Schurhammer stattfinden. Näheres darüber findet man auf S. 285 unserer „Mitteilungen“.

Hierauf erstattete Herr Direktor Schwörer den Kassenbericht, der von den Herren Dipl.-Landwirt Weckesser und Dr. Müller-Stoll geprüft und in jeder Hinsicht in Ordnung befunden wurde. Die Abrechnung lautet wie folgt:

Einnahmen:	Ausgaben:
Mitgliedsbeiträge . . <i>RM</i> 1419.37	Herstellung d. „Mitteilungen“, Vielfältigungen . . <i>RM</i> 1077.20
Sonstige Einnahmen „ 22.34	Büromaterial „ 81.20
Kaiserstuhlbuch . . . „ 202.58	Porto „ 186.51
<u><i>RM</i> 1644.29</u>	Bücherei „ 71.80
	Verschiedenes „ 75.31
	<u><i>RM</i> 1492.02</u>
	Kassenvorrat „ 152.27
	<u><i>RM</i> 1644.29</u>

Der Vermögensstand des Vereins stellt sich am 31. XII. 1936 wie folgt:

Handkasse	RM 32.97
Postscheckkonto	„ 119.30
Laufendes Bankkonto	„ 1489.90
Festgelegtes Geld	„ 1000.—
Wertpapiere (Kurswert)	„ 592.75
	<u>RM 3234.92</u>

Der Vereinsführer gab hierzu noch einige Aufklärungen, worauf dem Rechner der Dank des Vereins für seine Mühewaltung und Entlastung erteilt wird.

Der dritte Punkt der Tagesordnung befaßt sich mit dem Veranstaaltungs- und Kassenvoranschlag. Der Vereinsführer weist darauf hin, daß wieder Exkursionen im Sommer und Vorträge im Winter geplant seien und bittet die Anwesenden um Vorschläge für die Wahl der Vorträge und Redner. Es wird beschlossen, in einer Besprechung im Herbst ein Programm für die Vorträge festzulegen. Die Abhaltung von Exkursionen ist satzungsgemäß Sache des stellvertretenden Vereinsführers.

Der vom Vereinsführer vorgeschlagene Kassenvoranschlag lautet wie folgt:

Einnahmen:	Ausgaben:
Mitgliedsbeiträge . . <i>RM</i> 1600.—	Rücklagen für ein Feldberg-Buch . . <i>RM</i> 200.—
Zinsen „ 40.—	Herstellung der „Mitteilungen“ . . „ 1000.—
Verkauf des Kaiserstuhlbuches „ 140.—	Bürobedarf und Vielfältigungen . . „ 200.—
Sonstige Einnahmen „ 20.—	Porto „ 200.—
<u><i>RM</i> 1800.—</u>	Bücherei „ 100.—
	Verschiedenes, Steuern „ 100.—
	<u><i>RM</i> 1800.—</u>

Der Rechner hat vom Jahre 1937 ab eine neue, übersichtliche Rechnungsführung eingeführt, die in Zukunft die Ausgaben gruppenweise zusammengefaßt leicht abzulesen gestattet.

Tätigkeit der Fachschaften: Die Fachschaft für Geologie hielt keine Besprechungen ab.

Die unter Leitung von Herrn Univ.-Prof. Dr. Geinitz stehende Fachschaft für Biologie hat im Jahre 1936 ihre Tätigkeit fortgesetzt. Im Winter 1936/37 ist es nicht zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für Biologie gekommen.

Anträge und Wünsche: Ein Antrag auf Veröffentlichung eines Mitgliederverzeichnisses deckt sich mit einem früheren derartigen Antrag. Es wird beschlossen ihm stattzugeben. Darauf wird noch die Frage behandelt, ob den Mitgliedern, die Arbeiten in den „Mitteilungen“ veröffentlichen, nicht eine Vergünstigung gewährt werden könne. Von anderer Seite wird vorgeschlagen, ein Honorar zu zahlen. Der Vereinsführer sagt die Prüfung dieser Angelegenheit zu.

Damit war die Tagesordnung der Ordentlichen Mitgliederversammlung in einer Stunde erledigt. Anschließend hielt dann Herr Oberbaurat Dr. Schurhammer einen mit viel Beifall aufgenommenen Lichtbildvortrag über „Das Naturschutzgebiet Wutach“.

2. Ehrung von Mitgliedern.

Am 19. Mai konnte unser langjähriges Mitglied Herr Geheimrat Prof. Dr. Appel in Berlin-Dahlem seinen 70. Geburtstag feiern. Der Verein sprach ihm zu diesem Feste herzliche Glückwünsche aus. Gleichzeitig wurde dem Jubilar zum Danke für seine 50jährige Vereinsmitgliedschaft das Goldene Vereinsabzeichen überreicht. Zwölf Mitglieder des Vereins gehören ihm nun schon mehr als 50 Jahre an.

Für 25jährige Mitgliedschaft konnte das Ehrenabzeichen überreicht werden den Herren Ministerial-Amtmann Ehmann-Berlin, Apotheker Funk-Singen, Studienrat Golder-Karlsruhe, Oberforstrat Hiß-St. Blasien, Landesforstmeister Hug-Karlsruhe, Prof. Dr. Mayer-Achern, Prof. Mühlhäuser-Schopfheim, Prof. Neubert-Lörrach, Apotheker Pfeifer-Tengen, Oberforstrat Dr. Stoll-Kirchzarten, Wiemann-Meißenheim am Glan und Univ.-Prof. Dr. Wilser-Heidelberg.

3. Neues Mitgliederverzeichnis.

Seit der Ausgabe des letzten Mitgliederverzeichnisses unseres Vereins sind über 25 Jahre verflossen und der Mitgliederstand hat sich inzwischen stark geändert. Seit Jahren bestand die Absicht, ein neues Verzeichnis herauszugeben, aber besondere Umstände ließen diese Absicht bisher nicht verwirklichen. Nun liegt diesem Heft das neue Verzeichnis bei, aus dem jedes Mitglied entnehmen kann, wer von seinen an den Bestrebungen unseres Vereins interessierten Bekannten noch **nicht** Mitglied ist. Das neue Verzeichnis soll also auch dazu beitragen, die Werbung neuer Mitglieder für unseren Verein zu erleichtern. Hoffentlich arbeiten recht viele Mitglieder des Vereins an der Erreichung dieses Zieles mit.

4. Geologische Exkursion in das Wutachtal.

Am 6. Juni veranstaltete der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Freiburg, zusammen mit unserem Verein einen geologischen Ausflug in das Wutachtal, unter Führung unseres stellvertretenden Vereinsführers, Herrn Oberbergat Dr. Schnarrenberger.

Den rund 70 Teilnehmern wurde zunächst die Abtragung des Schwarzwaldes in einzelnen Scheiben (Piedmonttreppen) gezeigt, die gerade im Kirchtalener Tal noch in der Form von Kulissen mit fast tischebener Oberfläche (Teschen 590 m, Frauenwald 510 m) auf der Nord- und Südseite des Tales vorhanden sind. Die Einschachtelung der tieferen, schmälere Treppen in die höheren, weiträumigeren, und zuletzt die Zerschneidung des ganzen Systems durch die heutigen Seitentäler ist das äußere Anzeichen dafür, daß das Gebirge ebenso wie die Vogesen in die Höhe geht und das Rheintal in die Tiefe. Diese Hebung des Gebirges hat auch die Zerstörung des alten Donaustystems durch die Wutach eingeleitet. Bei der Lafette wurde das alte Quellgebiet der jüngsten Wutachdonau, Breitnau, Alpersbach, Seebach, umschrieben, auf der Wacht oberhalb Göschweiler in den quarzitären Schottern ihr Urahne geschildert. In der Ferne sah man zwischen Buchberg und Eichberg schon in das Aitrachtal hinein.

Von Bad Boll bis zur Wutachmühle wurden die Auslaugung der Salze und Gipse des mittleren Muschelkalkes, die dadurch hervorgerufenen riesigen Berggrutsche, die Ausräumung durch die Transportkraft der katastrophalen Hochwasser und die Lösung der Kalksteine durch die weichen Wässer der Gutach und Haslach zur Deutung der Formen herangezogen. Dann folgt das breite Tal im Keupergips und Jura über Aselfingen, Achdorf bis zur Flüh, wo wieder der Hauptmuschelkalk die Talwände bildet. Im Abschnitt Aselfingen - Flüh ist der Muschelkalk in die Tiefe versenkt. Hier geht der Wutachgraben durch. Der Muschelkalkfelsen mit der Aussichtsstelle Friedrichshöhe liegt hart an der Südverwerfung dieses Grabens. Die Flühfelsen sind aus den klotzigen Dolomiten des obersten Muschelkalkes herausmodelliert.

Auf der Höhe zwischen Fützen und Zollhaus waren die vergeblichen Versuche des Kommenbaches zu sehen, der es seinem glücklicheren Bruder, der Wutach, gleich tun wollte, die hochliegende Wutach-Donau in sein Gebiet zu entführen. Und auf der Höhe zwischen Riedböhringen und Behla sah man in das Restgebiet der heutigen Donau, das Pfohrer Ried, den Durchbruch bei Geisingen und die weite korngesegnete Baar.

Ausgabe: 25. Juni 1937.

Schriftleiter der „Mitteilungen“: Oberregierungsbotaniker Dr. Kotte, Augustenberg, Post Grötzingen in Baden.

Adresse des Vereins: Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V., Freiburg i. Br., Bismarckstraße 21. (Hierhin wollen alle Anschriften und Sendungen, die sich nicht auf die Vereinsmitteilungen beziehen, gerichtet werden.)

Adresse des Rechners: Direktor Alfons Schwoerer, Freiburg i. Br., Landsknechtstraße 3. Postscheckkonto des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz: Karlsruhe 210 19.

Druck: Th. K e h r e r, Freiburg i. Br., Hauptstraße 71

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Kotte Walter

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. 1. Ordentliche Mitgliederversammlung für 1936. 323-328](#)